

104
401

Dieser Meinung sind im Grunde genommen auch Professor Engel und ich gewesen, und es war lediglich Professor Engels Absicht, mit Rücksicht auf Ihre Habilitation die Erscheinungsmöglichkeit zu verkürzen. Da nun aber auch die Belohnungsverhältnisse rascher in Gang gekommen sind, als für ursprünglich vermuteten das 2. Heft mit Ihrer Arbeit wird aller Voraussicht nach noch im Spätesten Berlin, den 3. Mai 1937

Lieber Herr Krallert !

Anliegend übersende ich Ihnen eine Korrektur Ihrer Tafeln. Die Druckereifirma läßt Sie bitten, Stellen, die etwa nicht deutliche genug herausgekommen sind, anzumerken, damit die Klischees noch nachträglich gebessert werden können. Gleichzeitig weist die Firma darauf hin, daß natürlich aufs Ganze gesehen die endgültige Reproduktion erheblich besser und klarer sein wird, als dies bei den vorliegenden Bürstenabzug möglich ist. Ich würde Sie also bitten, diesen Umstand generell zu berücksichtigen.

Von dem Text Ihres Aufsatzes, der sich bereits in der Druckerei befindet, werden Sie auch demnächst Korrekturen erhalten. Infolge des gemeinsamen und beharrlichen Einspruchs der Herren Geheimrat Brandi und Professor Holtzmann ist es indessen nun doch nicht möglich gewesen, die Arbeit in der Hauptreihe des DA. unterzubringen, da beide Herren den ansich nicht unberechtigten Einwand erhoben haben, daß das Opus für den mehr allgemeinen Charakter der Hauptreihe zu lang und zu speziell ist.

Form zusagt und bitte, mir nach deren Erscheinen 5 Belegstücke zusenden zu wollen.

399

Berlin, den 15. Februar 1937

Sehr geehrter Herr Doktor Krallert !

Den Empfang Ihrer beiden Einschreibesendungen, die mit geradezu bewundernswerter Pünktlichkeit einliefen, bestätige ich Ihnen hierdurch mit bestem Dank. Das Manuskript ist so sehr schön und wird beim Satz keinerlei Schwierigkeiten machen. Mit Dr. Wache habe ich mich bereits wegen der Tafeln in Verbindung gesetzt.

Mit den besten Grüßen

Ihr
Co.